

Zuwanderung als Chance für den ländlichen Raum

Ingrid Machold, Wibke Strahl und Thomas Dax¹

Abstract – Die Zuwanderung von Personen aus dem Ausland gewinnt auch in ländlichen Regionen Österreichs zunehmend an Relevanz. In immer mehr peripheren Regionen können dadurch Bevölkerungsverluste, die durch geringe Geburtenzahlen und eine negative Binnenwanderung hervorgerufen werden, deutlich vermindert wenn nicht sogar aufgehoben werden. Dadurch steigt auch in ländlichen Regionen die gesellschaftliche Vielfalt, was für die Regionalpolitik neben den erheblichen Herausforderungen in Hinblick auf Integrationsbemühungen auch neue Ideen und innovatives Potenzial in die ländlichen Regionen bringt.

PROBLEMSTELLUNG

Die internationalen Wanderungsbewegungen haben längst alle Regionen, auch ländliche Regionen Österreichs, ergriffen. Migration rückt damit neben ihrer demographischen Bedeutung zusehends in das Interessensfeld der Regionalpolitik. So leben auch in Österreich immerhin 21% der Bevölkerung ausländischer Herkunft in Gemeinden mit weniger als 5.000 EinwohnerInnen (Statistik Austria, 2010). Zuwanderung ist damit von entscheidender Bedeutung für die demographische Entwicklung in Österreich. Dies auch deshalb, weil die natürliche Bevölkerungsentwicklung durch die abnehmenden Fertilitätsraten immer häufiger negativ ist (WIFO, 2010). Die Zuwanderung wird damit auch für die ländlichen Regionen zu einem wichtigen regionalpolitischen Faktor, der in seiner Relevanz für die Entwicklung ländlicher Regionen bisher erst wenig erforscht wurde (Jentsch und Simard, 2009).

In einem aktuellen Projekt der Bundesanstalt für Bergbauernfragen werden die Wanderungsbewegungen von Personen mit ausländischer Herkunft bzw. Staatsbürgerschaft analysiert und Beweggründe für die Zuwanderung in ländliche Regionen und deren Auswirkungen auf die ländliche Wirtschaftsentwicklung und Lebensbedingungen untersucht. Ziel des gegenständlichen Beitrags ist es, das Ausmaß der internationalen Migrationsbewegungen in ländlichen Regionen Österreichs sichtbar zu machen, indem die räumliche Verteilung von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft dargestellt wird.

Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund: Welche ländlichen Regionen sind durch eine überdurchschnittlich hohe Zuwanderung gekennzeichnet

und welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich daraus für diese Regionen?

METHODEN

Im laufenden Forschungsvorhaben "Internationale Migrationsprozesse in ländlichen Regionen Österreichs", das vom Bundeskanzleramt (BKA) im Zuge der Schwerpunktaktivitäten der Umsetzung des Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) „Integration im Raum“ unterstützt wird, ist ein Methodenmix von quantitativen (Auswertung statistischer Sekundärdaten) und qualitativen (leitfadengestützte Interviews, Gemeinde-Fallstudien) Methoden vorgesehen. Dieser Beitrag stellt Auswertungen der ersten Erhebungsstufe des Projekts zur Diskussion und konzentriert sich daher auf die Analyse von Sekundärdaten der Wanderungsbewegungen von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die Ergebnisse werden anhand der aktuellen EU-Typologie der Regionen (Dijkstra und Poelman, 2008) differenziert, um die Relevanz der Außenwanderung für die ländlichen Gebiete herauszuarbeiten. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse des ÖROK-Projektes „Neue Handlungsmöglichkeiten für periphere ländliche Räume“ (Dax et al., 2009) in Hinblick auf die Chancen und Herausforderungen von Migrationsprozessen in ländlichen Regionen berücksichtigt.

RÄUMLICHE VERTEILUNG

Seit Beginn der 1960er Jahre hat die Zahl und der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen in Österreich, trotz aller politischen und konjunkturell bedingten Schwankungen, deutlich zugenommen. Wien hat dabei den höchsten Anteil an internationaler Zuwanderung (10,1 je 1.000 EinwohnerInnen p.a. von 2003-2008, WIFO, 2010). Neben weiteren Bundesländern mit traditionell hohen Zuwanderungsraten (v.a. Vorarlberg und Salzburg) ist die internationale Zuwanderung auch in jenen Bundesländern, die lange Zeit durch eine negative Außenwanderung (es wandern mehr Personen ausländischer Staatsbürgerschaft ab als zu) geprägt waren, durchwegs positiv. Sie lag in den Jahren 2003 bis 2008 bei rund 3% (ebd., S. 17).

Laut Bevölkerungsprognose der Statistik Austria sind es auch in absehbarer Zukunft die internationalen Wanderungsbewegungen, die die Bevölkerungsverluste ausgelöst durch die Geburtenrückgänge (von 2008 bis 2009: -1,9%) kompensieren und in weiterer Folge erheblich zur positiven bzw. stabilen

¹ Alle Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien (in-grid.machold@babf.bmlfuw.gv.at; thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at; wibke.strahl@babf.bmlfuw.gv.at).

Bevölkerungsentwicklung aller Bundesländer beitragen werden.

Obwohl die Zuwanderung von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf die einwohnerstarken Landeshauptstädte und ihr Umland konzentriert ist, waren zuletzt auch die ländlichen Regionen davon verstärkt betroffen.

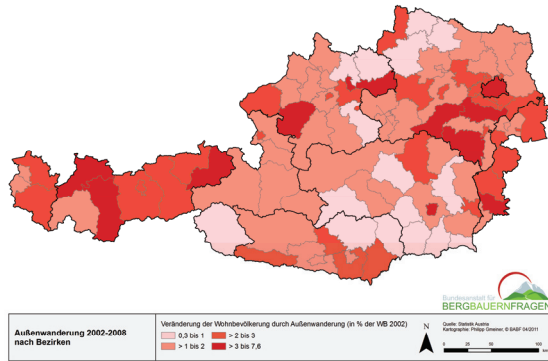


Abbildung 1. Außenwanderung 2002-2008 nach Bezirken.

So verbuchen politische Bezirke in ländlich geprägten Regionen wie Reutte, Perg, Imst oder Güssing zwischen 2002 - 2008 überdurchschnittliche Bevölkerungszuwächse von 3% bis 7,6% durch die internationale Zuwanderung (Statistik Austria, 2009). Auch einige periphere Gemeinden weisen in diesem Zeitraum eine internationale Zuwanderungsrate von über 10% aus (z.B. Sankt Marein/Steiermark oder Hoheneich/NÖ).

Die Binnenwanderung ist im Vergleich zur Außenwanderung österreichweit weit stärker differenziert. Wird zwischen verschiedenen Regionstypen unterschieden (überwiegend städtisch; maßgeblich ländlich - Zwischengebiete; überwiegend ländlich, stadtnah; überwiegend ländlich, peripher), gewinnen bei der Binnenwanderung vor allem die Zwischengebiete, während insbesondere die peripheren ländlichen Gebiete an Bevölkerung verlieren.

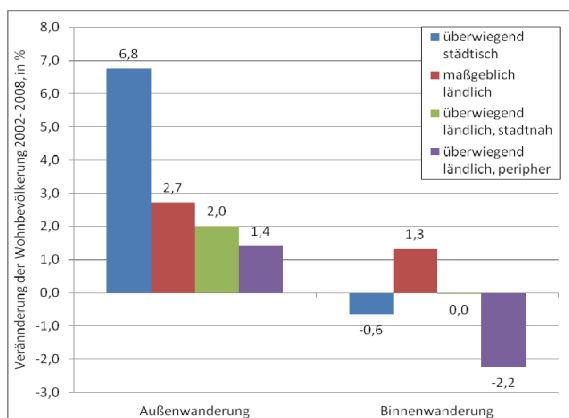


Abbildung 2. Außen/Binnenwanderung nach Regionstypen 2002-2008.

Quelle: ÖIRprojekthaus, 2010; eigene Berechnungen

Die positive Außenwanderungsbilanz kann für alle Regionstypen negative Binnenwanderungseffekte kompensieren; bei den ländlich peripheren Regionen verringert sie ganz wesentlich den negativen Saldo aus der Binnenwanderung.

DISKUSSION

Hinsichtlich der gegenwärtigen wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen und deren Folgewirkungen wie Arbeitslosigkeit, Abwanderung, Überalterung, etc. ist die Zuwanderung von Personen ausländischer Herkunft in den ländlichen Raum von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten. Die gesellschaftliche Vielfalt und ihr Beitrag zur lokalen und regionalen Daseinsvorsorge werden auch in der Ausarbeitung des Österreichischen Raumentwicklungskonzepts (ÖREK 2011) als wichtiger Impuls berücksichtigt. Da Migrationsprozesse sich räumlich niederschlagen, wird ein Dialog zwischen der Raum- und Integrationspolitik angestrebt, um das vorhandene innovative Potenzial der aus dem Ausland zugewanderten Bevölkerung zu erkennen, zu mobilisieren und in weiterer Folge innerhalb der lokalen und regionalen Entwicklung nutzbar zu machen. Dafür bedarf es allerdings aktiver Strategien zur Integration auf lokaler und regionaler Ebene. Ein erstes positives Beispiel stellt das „Soziale Leitbild Außerfern“ dar, das im Rahmen von Leader+ (2000-2006) erarbeitet wurde und die Integration von ausländischen Mitmenschen als eine relevante Aufgabe der Regionalpolitik herausstreicht. In Summe steht die Integration von Zugewanderten bislang jedoch noch zu wenig im Zentrum entwicklungs-politischer Handlungen im ländlichen Raum. Dabei kann gerade gesellschaftliche Vielfalt (Dax et al., 2009) einen bedeutenden Beitrag für die Standortpolitik und wichtige Entwicklungsimpulse für regionalpolitische Entscheidungen liefern.

LITERATUR

Dax, T., Favry, E., Fidschuster, L., Oedl-Wieser, T. und Pfefferkorn, W. (2009). *Neue Handlungsmöglichkeiten für periphere ländliche Räume*. ÖROK-Schriftenreihe Nr. 181, Wien.

Dijkstra, L. and Poelman, H. (2008). Remote Rural Regions. How proximity to a city influences the performance of rural regions. *Regional Focus* No 01/2008.

Jentsch, B. und Simard, M. (2009). *International Migration in Rural Areas*. Cross-National Comparative Perspectives. Surrey, Burlington: Ashgate.

ÖIRprojekthaus (2010). *Sozio-demografische und räumliche Aspekte der Wanderungsbewegungen in Österreich 2002-2008*. Endbericht. Wien.

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (2010). *Demographischer Wandel als Herausforderung für Österreich und seine Regionen*. Teilbericht 1. Wien.

Statistik Austria (2009). *Wanderungsstatistik 2008*. Inkl. Revision für 2002-2007. Wien.

Statistik Austria (2010). *Migration & Integration. Daten. Indikatoren 2010*. Wien.